

2. Mai 2014

## Wer singt, betet doppelt

*Zum Kantonalen Gesangfest in Brig*

**An diesem Wochenende findet in Brig das Kantonale Gesangfest statt. Weltliche und kirchliche Chöre wirken mit. Anlass zu fragen: Was tun wir eigentlich, wenn wir singen? Warum ist das Singen im Gottesdienst unverzichtbar?**

Der Gesang ist unsere erste Muttersprache. Noch bevor Kleinkinder Worte lernen, reagieren sie auf Klänge, formen Töne zu Melodien und kommunizieren über den Stimmklang mit ihrer Mutter. Wir tragen alle die Fähigkeit zum Singen in uns. Ein afrikanisches Sprichwort bringt es auf den Punkt: „Wenn du gehen kannst, kannst du tanzen. Wenn du sprechen kannst, kannst du singen“.



*Bildlegende: Gesang verbindet die Menschen untereinander und mit Gott*

### Wann und wo singen Sie?

Unter der Dusche, im Auto, auf dem Fussballplatz, im Gospel- oder Kirchenchor? Leider fehlt in unserem Alltag – im Unterschied zu früheren Zeiten, als man beispielsweise bei der Arbeit sang – häufig die Gelegenheit zum Singen. Darum haben viele von uns (Erwachsenen) das Singen verkümmern lassen. Oder wir haben als Kind schlechte Erfahrungen mit Vorsingen gemacht, so dass wir Angst haben, „falsch“ zu singen.

Trotzdem: Die meisten haben nach wie vor ein grosses Bedürfnis zu singen. Denn singend können wir eine tiefe persönliche Empfindung zum Ausdruck bringen. Was sich nicht allein in Worte fassen lässt, davon singt ein Lied. „Die Vernunft kann nur reden, es ist die Liebe, die singt“ (Joseph de Maistre).

### Kirche und Gottesdienst

Einer der wenigen Orte, an denen wir gemeinsames Singen erleben, ist die Kirche und ihr Gottesdienst. Hier sind alle zum Mitsingen eingeladen - unabhängig von gesanglichen Fähigkeiten und ohne Erwartung einer besonderen Leistung. Zwar sind einige der Gesänge so komplex, dass sie nicht von allen gesungen werden können; ein Chor führt sie dann aus. Doch die Musik bleibt in jedem Fall Sache der ganzen Gemeinde. Nicht die schöne Aufführung ist das hauptsächliche Ziel. Wichtiger ist, dass das Singen von Herzen kommt. Es soll Ausdruck unserer Glaubensüberzeugung sein.

### Grosse Vielfalt

Über die Jahrhunderte ist in der Kirche eine grosse Vielfalt an Gesängen entstanden. Darin sind Lebens- und Glaubenserfahrungen gespeichert, die wieder lebendig werden, jedes Mal wenn wir die Musik neu erklingen lassen. Dann spüren wir, dass unser Leben in einem grösseren Zusammenhang steht. Dass wir nicht allein sind mit unseren Sorgen und Plänen, nicht zufällig hineingeworfen in diese Welt. Wir gehören über Raum und Zeit hinweg zu einer grossen Gemeinschaft, vereint im gleichen Vertrauen und getragen durch eine gemeinsame Hoffnung.

### **Aus biblischer Zeit**

Die ältesten Lieder – Psalmen und Cantica – stammen aus biblischer Zeit. Ihre Texte bilden bis heute die Grundlage und Inspirationsquelle christlichen Gesangs. Zum bestehenden Liedgut kommen ständig neue Gesänge hinzu, denn der Glaube heutiger Menschen verlangt nach einer zeitgemässen sprachlichen und musikalischen Gestalt. Während der Text beschreibt, *wem* und *was* wir glauben, zeigt die Musik, *dass* und *wie* wir glauben, was der Glaube uns bedeutet.

### **Gesang verbindet**

Der Gesang in der Kirche verbindet Menschen über Generationen. Er verbindet uns mit Gott und vertieft die Beziehung zu ihm. Aus diesem Grund hat er einen unverzichtbaren Platz im Gottesdienst, er ist nach den Worten des Zweiten Vatikanischen Konzils ein „notwendiger und integrierender Bestandteil“ der Liturgie. Das Singen ermöglicht uns, aktiv, bewusst, mit Herz und Verstand, persönlich und gemeinschaftlich am Gottesdienst – und das bedeutet: am Leben mit Gott – teilzunehmen. „Wer singt, betet doppelt“, soll der Kirchenlehrer Augustinus gesagt haben.

*Josef-Anton Willa, Dr. theol.,*

*Mitarbeiter am Liturgischen Institut der deutschsprachigen Schweiz in Freiburg*

## **News aus Kirche und Welt**

### **Chatzefote oder Pfiifoltrefligel**

Auf den Grundlagen der Atemenergetik vermittelt der Kurs im Bildungshaus St. Jodern Müttern und Vätern (und Grosseltern) einfache Tipps und praktisch umsetzbares Handwerkzeug um sich selbst und den Kindern zu einem guten Körpergefühl zu verhelfen. Selbstvertrauen, Ruhe und Lebendigkeit werden möglich. Geleitet wird der Kurs von Laetitia Imboden, Musikkinesiologin und Pädagogin. Am Dienstag, den 13. Mai um 20.00 Uhr erhalten die Eltern Impulse, am Mittwoch, den 14. Mai um 14.00 Uhr können sie das Gelernte zusammen mit ihrem Kind erleben. Infos und Anmeldung: [www.eheundfamilie.ch](http://www.eheundfamilie.ch), 027 945 10 12

### **Nonnen und Priester im Service**

Am Samstag, 14. Mai lädt die Dienststelle „Geistliche Berufe“ alle Interessierten von 14.00 – 17.00 Uhr ins Rest Couronne in Brig ein. Unter dem Motto „Kirche geht hinaus in die Welt“ werden dort an diesem Tag Priester, Ordensleute, Seminaristen und engagierte Laien servieren. Gleichzeitig wird in der Sebastiankapelle in Brig für geistliche und kirchliche Berufe gebetet.

### **Familienexerzitien**

Vom Montag 30. Juni 2014 bis Donnerstag 3. Juli 2014 finden im Simplon Hospiz Familienexerzitien statt. Dieses Jahr lernen wir den Hl. Franziskus und die Hl. Klara von Assisi. Näher kennen, unter der Leitung von Pfarrer Edi Arnold, Schwester Pirmin Schwitter und einem kompetenten Helferteam. Eingeladen sind Väter und Mütter mit Kindern, aber auch Grosseltern oder allein stehende Personen, die gerne Familienbetrieb haben. Nähere Infos und Anmeldung bei Pfarrer Edi Arnold auf dem Pfarramt Steg.

*KID/pm*